



# Chancen eröffnen!

Jahresbericht 2024

„Mut zur Vision  
ist der erste Schritt,  
sie zu verwirklichen.“

Karl Kübel (1909 – 2006)



# Inhaltsverzeichnis

3 Vorwort

## Projektarbeit im Inland

- 5 So arbeiten wir im Inland
- 6 Ziel: Neues Beratungsangebot für Pflegefamilien langfristig etablieren
- 8 Koordinierungsstelle setzt sich für Antidiskriminierung in Kitas ein
- 9 Jubiläum: 15 Jahre Drop In(klusive) in Bensheim

## Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

- 11 Globales Lernen: Nachhaltigkeit erleben, verstehen und mitgestalten
- 12 weltwärts-Freiwilligendienst

## Projektarbeit im Ausland

- 14 In diesen Partnerländern sind wir aktiv
- 16 So arbeiten wir in unseren Partnerländern
- 17 Neue Perspektiven für Jugendliche in Kenia
- 18 Wachsaames Umfeld zum Schutz von Kindern schaffen
- 19 Bessere Lebensbedingungen für mehr als 100.000 Menschen in Äthiopien

## Die Preise der Stiftung

- 20 Karl Kübel Preis
- 22 FAIRWANDLER-Preis

## Bildungsinstitute der Stiftung

- 24 Odenwald-Institut
- 26 Karl Kübel Institute for Development Education

## Die Stiftung

- 28 Die Stiftung fit für die Zukunft machen
- 30 Finanzen
- 31 Mittelherkunft und -verwendung

## Ausblick

- 32 Neue Projekte und ein Doppeljubiläum

Kontakt / Impressum





Ilonka Boltze



Christoph Penkhues



Margot Refle

## Liebe Leserin, lieber Leser,

neue Wege beschreiten und Bewährtes feiern – das beschreibt das Jahr 2024 für die Stiftung gut. Angefangen bei neuen Projekten über einen neu konzipierten FAIRWANDLER-Preis bis hin zur Staffelübergabe der vorhergehenden Vorstände zu uns. Zu dritt bringen wir jahrzehntelange Erfahrung und viel Elan in den Fachgebieten frühkindliche Bildung in Deutschland, Entwicklungszusammenarbeit und Globales Lernen sowie Management und Unternehmergeist mit und freuen uns, dass wir uns mit diesem Bericht bei Ihnen vorstellen können. Grund zu feiern war für uns das 25-jährige Jubiläum des Karl Kübel Institute for Development Education (KKID) in Südindien, wo viele Ideen zur Verbesserung von Konzepten der internationalen Zusammenarbeit entstanden sind. Nun gilt es für die Stiftung, die Arbeit unserer beiden Bildungsinstitute KKID und Odenwald-Institut mit ihren Ideen zur Bildungsarbeit 2025+ zu unterstützen.

Ein Beispiel für Innovation im Odenwald-Institut ist die Ausbildung zu ABC-Berater\*innen: ABC steht für den Ansatz „Attachment and Biobehavioral Catch-up“ der amerikanischen Bindungsforscherin Mary Dozier, der positive Bindungsbeziehungen in Pflegefamilien fördert. Gemeinsam mit dem Team der Inlandsarbeit in Bensheim widmen wir uns mit dem neuen Projekt Pflegeeltern und -kindern und ermöglichen Fachkräften eine Ausbildung zu ABC-Berater\*innen. Damit können sie Pflegefamilien mit einem innovativen Beratungsansatz begleiten.

Der FAIRWANDLER-Preis, der 2015 als Auszeichnung für engagierte Rückkehrer\*innen von internationalen Freiwilligendiensten ins Leben gerufen und bereits sechs Mal verliehen wurde, kehrte 2024 in neuer Aufmachung als Preis und Programm zurück. Jetzt zeichnen wir junge Gründer\*innen nicht nur aus, sondern begleiten sie ein Jahr lang auf ihrem Weg. Ziel ist es, dass sie mit ihren Initiativen als Social Start Ups die Gesell-

schaft nachhaltig verwandeln und dabei auch stets ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung im Blick behalten.

In der Entwicklungszusammenarbeit haben wir mit dem großen Regionalprojekt „Allianz für Äthiopien“ neue Wege beschritten. Hier wollen wir in den nächsten Jahren spürbare Verbesserungen für mehr als 100.000 Menschen erreichen. Dafür arbeiten wir mit sechs lokalen Partnerorganisationen und den lokalen Behörden zusammen. Das Projekt hat einen integrierten Programmansatz, der gesellschaftliche Herausforderungen, Gesundheit und Umwelt berücksichtigt, und richtet sich insbesondere an Frauen und Jugendliche in Gebieten, in denen sonst wenig Unterstützung ankommt. Außerdem gingen 2024 fünf weitere Projekte an den Start, darunter ein Konsortialprojekt in Südindien mit dem Schwerpunkt, die Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Gemeinsam mit Partnern im In- und Ausland Projekte zum Wohle von Kindern und Familien umzusetzen, ist ein Wesensmerkmal unserer Stiftung. Wir lassen uns dabei auch von den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen leiten. Beides hat sich bewährt und wir freuen uns, dass uns so viele Menschen dabei unterstützen und begleiten.

Wir danken allen Förderinnen und Förderern sowie unseren Kooperationspartnern herzlich für ihre Unterstützung. Der Jahresbericht gibt einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit und wie sie wirkt. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Mit den besten Grüßen

Ilonka Boltze

Christoph Penkhues

Margot Refle

# Projektarbeit im Inland



Das mobile Familienzentrum Gernsheim ließ sich von der Landesservicestelle für Familienzentren in Hessen beraten und erhielt 2024 erstmals eine Landesförderung.



# So arbeiten wir **im Inland**

Familien mit vielfältigen Angeboten im Lebensumfeld stärken

**Im Fokus unserer Inlandsarbeit stehen Eltern mit Kleinkindern. Sie in ihrem Alltag zu stärken und familienfreundliche Strukturen in unserer Gesellschaft zu schaffen, ist unser Hauptanliegen. Damit wir möglichst viele Familien erreichen, arbeiten wir eng mit Multiplikator\*innen wie Fachberater\*innen und Koordinator\*innen zusammen.**

Im Bereich der Frühen Hilfen haben sich unsere 2009 initiierten kostenfreien Eltern-Kind-Treffpunkte „Drop In(klusive)“ für Familien mit Kindern bis drei Jahre als sehr wirkungsvoll erwiesen, deshalb gibt es sie inzwischen landesweit an mehr als 100 Standorten. „Der Bedarf an solchen Willkommensorten ist groß. Wir erhalten regelmäßig Anfragen, ob es noch Fördermittel für weitere Drop In(klusive) gibt“, sagt Projektreferentin Inka Kuusela. Um den Austausch und die Vernetzung unter den Willkommensorten zu stärken, fanden verschiedene Netzwerk- und Qualifizierungstreffen in Hessen statt.

Ein neues Angebot im Bereich der frühen Kindheit ist unsere Fortbildung für Fachkräfte im „Attachment and Biobehavioral Catch-up“ (ABC)-Ansatz, der positive Bindungsbeziehungen in Pflegefamilien fördert (siehe S. 6f.).

## **Austausch fördern**

Damit familienfreundliche Strukturen in der Gesellschaft verankert werden, verfolgen wir den Ansatz der ganzheitlichen Bildung im Sozialraum. Dieser sieht u.a. die räumliche Bündelung von Unterstützungsleistungen im Lebensumfeld von Familien vor, wie sie z.T. schon in Familienzentren angeboten werden. Mit der bei uns angesiedelten Landesservice-

stelle für Familienzentren in Hessen beraten wir bestehende Einrichtungen und solche, die sich auf den Weg zu einem Familienzentrum machen möchten. Angesichts des großen Bedarfs nach Austausch und Vernetzung unter den hessischen Familienzentren, lud die Landesservicestelle im September 2024 zum ersten landesweiten Netzwerktreffen mit 120 Teilnehmenden ein. Seit August 2024 ist die Landesservicestelle auch auf Instagram aktiv, um dort einen Raum für Austausch zu bieten.

Darüber hinaus stärken wir mit unseren Projekten Akteur\*innen aus dem Bildungs- und Sozialbereich, damit sie begleitende und unterstützende Angebote für Familien umsetzen können. Unsere Koordinierungsstelle „Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“ bot z.B. verschiedene Online-Veranstaltungen, Fachtagungen und Austauschformate an. Schwerpunkthemen waren der Umgang mit dem Nahostkonflikt und „Soziale Herkunft und Kinder in Armutslagen“.

Mit öffentlichen Veranstaltungen wie dem Weltkindertagsfest in Bensheim oder der Teilnahme an Fachkongressen machen wir auf die Rechte von Kindern und die Situation von Familien aufmerksam und setzen uns für ein familienfreundliches gesellschaftliches Klima in Deutschland ein.



# Ziel: **Neues Beratungsangebot** für Pflegefamilien langfristig etablieren

Wir ermöglichen Fachkräften eine Ausbildung im ABC-Ansatz

**Unsere Stiftung hat 2024 die Ausbildung von Fachkräften initiiert, damit sie Pflegefamilien nach dem Beratungsansatz „Attachment and Biobehavioral Catch-up“ (ABC) unterstützen können. Der Ansatz fördert positive Bindungsstrukturen in Pflegefamilien. Ziel ist es, das ABC-Programm langfristig im deutschsprachigen Raum zu etablieren.**



Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können, stellen eine besonders vulnerable Gruppe dar. Sie haben ein hohes Risiko, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Schulprobleme auszubilden. Grund dafür ist die Trennung von ihrer Herkunftsfamilie, oft verbunden mit der Erfahrung von Vernachlässigung oder Misshandlung. Studien berichten übereinstimmend von psychischen Problemen bei 30 bis 60 Prozent der Pflegekinder und von Beeinträchtigungen in der kognitiven Entwicklung sowie der Entwicklung von selbstregulativen Kompetenzen. Demgegenüber zeigen wissenschaftliche Befunde, dass insbesondere der Aufbau von sicheren, verlässlichen Bindungsbeziehungen ein wichtiger Schutzfaktor

für die Entwicklung dieser Kinder ist, der dazu beiträgt, dass sie sich trotz belastender Erfahrungen langfristig positiv entwickeln können.

## **Viele Herausforderungen**

Die Aufnahme eines Pflegekindes stellt Pflegeeltern vor zahlreiche Herausforderungen: Neben der Integration des Kindes in die eigene Familie müssen sie oft zusätzlich dessen traumatische Erfahrungen und die damit verbunden herausfordernden Verhaltensmuster auffangen. Häufig reagieren die Pflegekinder auf elterliche Nähe abweisend, bei Kummer lassen sie sich schlecht trösten. Diese vermeintliche Ablehnung macht es den Pflegeeltern schwer, die

Bedürfnisse des Pflegekindes stimmig wahrzunehmen und feinfühlig darauf einzugehen.

In der Beratung und Begleitung von Pflegefamilien hat sich gezeigt, dass vor allem Beratungsansätze, die eine positive Bindungsentwicklung fördern, die Familien im Aufbau sicherer Bindungsbeziehungen stärken können. Dabei sollen die zehn Fachkräfte, die im Dezember 2024 ihre ABC-Ausbildung im Odenwald-Institut unserer Stiftung starteten, diese künftig unterstützen.

## Signale des Kindes lesen und deuten

Die angehenden ABC-Beraterinnen werden den Eltern helfen, die Signale des Kindes besser lesen und deuten zu können sowie ihr eigenes Verhalten zu reflektieren. Das Besondere an der Ausbildung ist die kontinuierliche Supervision, die die Fachkräfte erhalten, um zu trainieren, wie sie den ABC-Ansatz bestmöglich umsetzen können. Dazu werden auch die Besuche in den Familien auf Video aufgezeichnet und gemeinsam mit den Supervisor\*innen besprochen.

Die Karl Kübel Stiftung hat die Ausbildung initiiert, weil sie eine ideale Ergänzung ihrer Angebote im Bereich Frühe Hilfen ist und auf ihr Stiftungsziel einzahlt: Eltern zu unterstützen, damit sie ihre Kinder liebevoll umsorgen und fördern können. „Eine sichere Bindung zwischen Eltern und Kindern in frühen Jahren ist ein wichtiger Schutzfaktor für die gesamte Entwicklung von Kindern. Sie trägt dazu bei, dass Kinder im weiteren Leben Herausforderungen besser bewältigen können und weniger Verhaltensauffälligkeiten zeigen“, so Margot Refle, Vorstandsmitglied der Karl Kübel Stiftung.

Ziel unserer Stiftung ist es, die ABC-Ausbildung langfristig im deutschsprachigen Raum zu etablieren. Das Pilotprojekt wird finanziell von der Dietmar Hopp Stiftung und der N&B Stiftung unterstützt. Es läuft drei Jahre und wird vom Deutschen Jugendinstitut wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Das Beratungsangebot „**Attachment and Bio-behavioral Catch-up**“ (ABC) der amerikanischen Bindungsforscherin Mary Dozier gilt in den USA als der am besten erprobte bindungsbasierte Ansatz für Familien mit Pflegekindern im Alter von sechs bis 24 Monaten. Die positive Wirkung der Beratung zeigte sich in vielfältigen Bereichen, vor allem in der kindlichen Fähigkeit zum Aufbau positiver Bindungsbeziehungen sowie in den selbstregulativen Kompetenzen der Kinder. Darüber hinaus wirkte sie sich positiv auf die Feinfühligkeit der Pflegeeltern im Umgang mit dem Pflegekind aus. Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts in Deutschland bestätigte die Ergebnisse.



Die Teilnehmerinnen trafen sich zu Beginn der Ausbildung zu einer viertägigen Schulung im Odenwald-Institut. Anschließend begann die einjährige Supervisionsphase, in der jede Beraterin das Programm in Pflegefamilien durchführte.

## Erste Erfahrungen

Die Teilnehmerinnen der Ausbildung sind von dem Programm überzeugt, weil sie sehen, dass es sehr bedarfs- und praxisorientiert ist. „Ich kann den Pflegeeltern zum Beispiel anhand der Videoaufnahmen genau zeigen, was ABC in der Praxis heißt: fürsorgliches Verhalten dem Kind gegenüber und beängstigendes Verhalten beziehungsweise Machtkämpfe vermeiden. Durch die zehn wöchentlichen Besuche in den Familien entsteht auch ein größeres Vertrauensverhältnis, das ich als sehr positiv empfinde“, sagt Miriam Marhöfer, die bei der Stadt Mannheim im Pflegekinderdienst und der Fachstelle für Adoption arbeitet.

Sie ist begeistert vom ABC-Ansatz, zwei Kolleginnen werden im Dezember 2025 mit der Fortbildung beginnen. Marhöfer hofft, dass das Programm auch dazu beiträgt, mehr Familien zu motivieren, ein Pflegekind aufzunehmen. Der Bedarf ist groß. Laut Schätzungen des Bundesverbandes der Adoptiv- und Pflegefamilien fehlen jährlich rund 4.000 Pflegefamilien in Deutschland.

# Koordinierungsstelle setzt sich für Antidiskriminierung in Kitas ein

Immer mehr Standorte bieten  
unsere Vielfalts-Tasche an

**Die Koordinierungsstelle „Vielfalt in der Kindertagesbetreuung – Beratung und Angebote zu Diversität, Fluchtzuwanderung und Antidiskriminierung in der frühkindlichen Bildung“ hat 2024 mit ihren Angeboten wichtige Impulse gesetzt. Ziel der vom Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales geförderten und bei der Karl Kübel Stiftung angesiedelten Koordinierungsstelle ist es, die Beratungs- und Managementebene der frühkindlichen Bildung in Hessen für Diversität und Antidiskriminierung in der Kindertagesbetreuung zu sensibilisieren.**

Die Veranstaltungsreihe „Vielfalt im Dialog“ widmete sich aus aktuellem Anlass in zwei Online-Terminen dem Nahostkonflikt, die mit rund 100 Teilnehmenden auf großes Interesse stießen. Impulsvorträge von Saba-Nur Cheema und Dr. Seyran Bostancı sowie praxisnahe Workshops regten zur Reflexion und zum Erfahrungsaustausch an.

Bei weiteren Veranstaltungen wie dem hessenweiten Austausch- und Vernetzungstreffen der Standorte der Vielfalts-Tasche und einer Fachtagung mit über 70 Teilnehmenden stand das Thema „Soziale Herkunft und Kinder in Armutslagen“ im Mittelpunkt. Impulse von Gerda Holz und



Daniela Molenda vom Team der Koordinierungsstelle bei Vorbereitungen für eine Fachveranstaltung.

Dr.in Stephanie Simon gaben wichtige Anregungen für armutssensibles und vorurteilsbewusstes Handeln in der frühen Bildung.

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Netzwerk der Vielfalts-Tasche 2024 weiter ausgebaut: 30 neue Taschen kamen hinzu, insgesamt sind sie nun an 106 Standorten im Einsatz. Die in den Taschen enthaltenen pädagogischen Materialien bieten zahlreiche Anregungen und Ideen für die Beratungs- und Fortbildungspraxis rund um den Themenbereich „Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“ und werden daher in der Praxis gerne genutzt. Erweitert wird das Angebot durch die neuen Ergänzungspakete zu „Familienvielfalt und Geschlecht“ sowie „Soziale Herkunft und Kinderarmut“.



# Jubiläum: 15 Jahre Drop In(klusive) in Bensheim

Die Willkommensorte werden von Eltern mit Kleinkindern sehr geschätzt

**Seit 15 Jahren sind die Drop In(klusive)-Willkommensorte unserer Stiftung ein geschätzter Anlaufpunkt für Eltern mit kleinen Kindern. Ein Grund zum Feiern! Im September 2024 kamen mehr als 60 Gäste im Familienzentrum der Nieder-Ramstädter Diakonie in Bensheim zusammen und feierten das Jubiläum mit einem Sommerfest.**

Die Drop In(klusive)-Willkommensorte richten sich an alle Familien mit Kindern von null bis drei Jahre, sie sind niedrigschwellig und unverbindlich. „Ich finde es sehr gut, dass diese Treffen kostenlos sind. Der Austausch ist sehr wertvoll und es sind alle so locker hier, das macht Spaß“, erzählt Angi Schmitt. Sie kommt mit ihrem Sohn Simon (2) seit drei Monaten regelmäßig und fühlt sich von Anfang an wohl. Simon hat hier seinen besten Freund kennengelernt. „Die Kinder und wir Eltern sind mittlerweile gut befreundet und wir machen auch privat viel zusammen“, so Schmitt.

## Ein Angebot der Frühen Hilfen

Die Eltern-Kind-Treffs sind Teil der Frühen Hilfen und setzen einen klaren Fokus auf Prävention. Sie bieten Eltern



Beim Jubiläum hatten Klein und Groß viel Spaß.



Beim Sommerfest genossen Eltern und Kinder das gemeinsame Spielen.

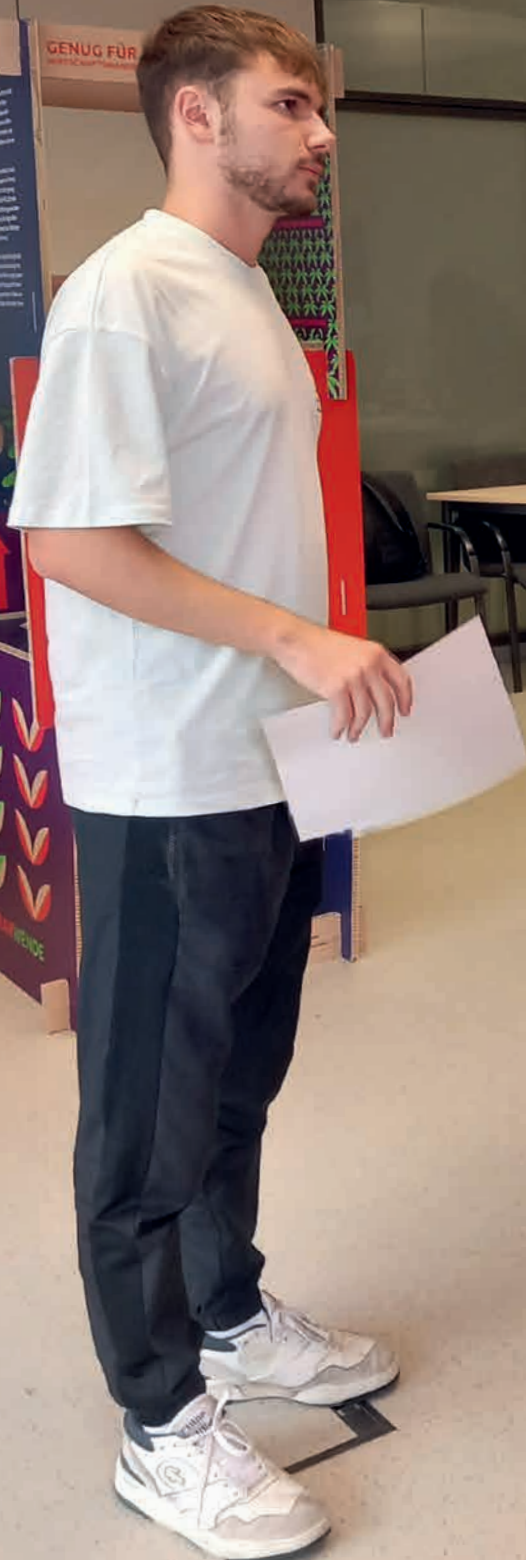
in entspannter Atmosphäre die Möglichkeit, sich gegenseitig zu stärken, ihre Erziehungskompetenzen weiterzuentwickeln und die gesunde Entwicklung ihrer Kinder gezielt zu fördern. Betreut werden die Treffs von erfahrenen Elternbegleiterinnen, die bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Inka Kuusela, die als Referentin der Karl Kübel Stiftung für die Drop In(klusive) verantwortlich ist, betont, wie groß der Bedarf ist: „Die Rückmeldungen der Eltern zeigen, wie wichtig unser Angebot für sie ist, besonders mit Rückblick auf die Pandemie und die soziale Isolation der Familien in dieser herausfordernden Lebensphase mit Kleinkindern.“

Seit 2022 ist die Nieder-Ramstädter Diakonie Kooperationspartner für die Modellwillkommensorte in Bensheim und Lampertheim. Ab 2017 wurde dieses Angebot gemeinsam mit dem

Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege ausgebaut. Mittlerweile gibt es mehr als 100 Willkommensorte hessenweit.



# Entwicklungs- politische Bildungsarbeit



GENUG FÜR ALLE  
WIRTSCHAFTSWACHSTUM

ROHSTOFFKONSUM  
Der Globale Norden verursacht  
Umweltschäden und Verluste  
im Globalen Süden.



PRO-KOPF

LÄNDER  
EISEN  
ALUMINIUM  
KUPFER

LÄNDER  
EISEN  
ALUMINIUM  
KUPFER

ES BEWEGT SICH SCHNELL

## REPARIEREN STATT WEGWERFEN

- 77 Prozent der Europäer\*innen möchten einer Umfrage zufolge ihre Geräte lieber reparieren, anstatt sie zu ersetzen.
- Die Europäische Kommission arbeitet an einem Recht auf Reparatur: Gewährleistungsrechte sollen ausgeweitet und Reparaturquoten angegeben werden.
- In Österreich gibt es bei Reparaturen bereits 50 Prozent Rabatt auf die Mehrwertsteuer.
- Ein Reparatur-Index in Frankreich zeigt die Reparierbarkeit von Geräten an und erleichtert so eine nachhaltige Kaufentscheidung.
- Auf [www.repaircafe.org](http://www.repaircafe.org) erfährst du, wo sich in deiner Region Menschen treffen, um defekte Haushaltsgegenstände zu reparieren.



SO GELINGT  
DIE WENDE!

ZUM

ZU

# Globales Lernen: Nachhaltigkeit erleben, verstehen und mitgestalten

Neuer Actionbound und neue Podcast-Folgen zu den UN-Zielen

**Was steckt hinter den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen? Wie sieht unser globales Wirtschaftssystem aus und welche Rolle übernimmt jeder von uns darin? Um diese und viele weitere spannende Fragen geht es beim Globalen Lernen.**

Mit dem Angebot möchten wir junge Menschen in der Region ermutigen, sich aktiv mit den weltweiten Herausforderungen der heutigen Zeit auseinanderzusetzen und die eigene Rolle darin besser zu verstehen. An der Geschwister-Scholl-Schule und der Karl Kübel Schule in Bensheim lud beispielsweise eine interaktive Ausstellung die Schüler\*innen ein, das globale Wirtschaftssystem zu hinterfragen und sich mit Ideen für eine sozial gerechte und ökologische Zukunft auseinanderzusetzen. Fast 20 Klassen gingen intensiv der Frage nach: Was ist ein gutes Leben – und wer hat ein Recht darauf? Die Ausstellung „Genug für alle – Wirtschaftswandel wagen“ wurde von der Christlichen Initiative Romero in Frankfurt konzipiert und im Rahmen des Bildungsprojektes „Ziele für Zukunft“ von Monika Gerz, unserer Referentin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit, nach Bensheim geholt.



An der Karl Kübel Schule in Bensheim verwandelte sich ein Klassenraum wieder in ein Tonstudio.

## Gemeinsam Zukunft gestalten

Gerz hat 2024 auch gemeinsam mit dem Evangelischen Dekanat Bergstraße einen neuen Actionbound konzipiert: „Helft Emma gleich!“ Bei dieser „digitalen Schnitzeljagd“ setzen sich die Teilnehmenden auf einem ungewöhnlichen Stadtrundgang durch Bensheim mit dem Thema globale Gerechtigkeit auseinander. Die Story dahinter: Menschenrechtsaktivistin Emma Gleich wurde entführt. Um sie zu finden, entdecken die Teilnehmenden nicht nur Hinweise, sondern stoßen auch auf Themen, die ihren Alltag betreffen, wie zum Beispiel Barrierefreiheit, Gleichstellung der Geschlechter, Konsumverhalten oder queere Treffpunkte.

Bereits zum zweiten Mal wurden 2024 in Kooperation mit Antenne Bergstraße neue Podcastfolgen für die Reihe „17 Ziele – 10 Fragen“ an der Karl Kübel Schule produziert – von Jugendlichen für Jugendliche. Die vier Folgen behandeln die Themen Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, nachhaltige Wirtschaft und Infrastruktur.

Die Schüler\*innen der Klasse 11 recherchierten, diskutierten ihre Perspektiven und erlebten im mobilen Sendestudio, wie aus Engagement hörbare Stimmen werden. Die Podcast-Reihe zu den globalen Nachhaltigkeitszielen ist auf allen gängigen Plattformen verfügbar. Mit diesen Formaten zeigt Globales Lernen, wie Bildungsarbeit junge Menschen stärken kann: zum Mitdenken, Mitreden und Mitgestalten unserer gemeinsamen Zukunft.



# weltwärts Freiwilligendienst

Erneut wurde unser Nord-Süd-Freiwilligendienst mit dem QUIFD-Qualitätssiegel ausgezeichnet. Zum ersten Mal erhielt auch unser Süd-Nord-Programm dieses Siegel.

## Was bedeutet es, sich für den Kampf gegen den Menschenhandel und die sexuelle Ausbeutung von Kindern zu engagieren?

Das erfuhr 2024 Lisa Théallier bei ihrem weltwärts-Freiwilligendienst auf den Philippinen. Acht Monate lang war die 18-Jährige bei unserem Partner Bidlisiw im Einsatz – nicht nur im Büro, sondern auch direkt vor Ort in den Gemeinden. Dort begleitete sie Workshops, die das Bewusstsein für das Thema Menschenhandel stärken. Besonders gefallen hat ihr, dass sie selbst Verantwortung übernehmen durfte: Sie konzipierte beispielsweise einen Vortrag zum Thema „Sicherheit im Internet“ für Kinder im Alter von zwölf bis 16 Jahren. Der Freiwilligendienst gab ihr die Möglichkeit, einen Eindruck von Entwicklungszusammenarbeit zu bekommen und zu verstehen, wie vielfältig soziale Arbeit ist.

Seit 2008 engagieren wir uns im weltwärts-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Bis Ende 2024 konnten wir 237 Jugendlichen im Alter von 18 bis 28 Jahre ermöglichen, in unseren Partnerländern Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit zu sammeln – und dabei persönlich über sich hinauszuwachsen. Gleichzeitig haben 33 junge Erwachsene aus Indien und von den Philippinen einen Freiwilligendienst in sozialen Einrichtungen an der Bergstraße absolviert.

## Eine prägende Zeit

Die Qualität dieser Freiwilligendienste ist uns sehr wichtig. Alle drei Jahre durchlaufen wir deshalb einen Zertifizierungsprozess bei QUIFD (Qualität in Freiwilligendiensten). Das Qualitätssiegel für Transparenz und Vergleichbarkeit unterstützt seit 15 Jahren Träger von Auslands- und Inlandsfreiwilligendiensten, um die Qualität der Programme stetig weiterzuentwickeln. Das Zertifikat wird an Entsendeorganisationen vergeben, die die hohen, gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen, Praxispartner\*innen und externen Gutachter\*innen entwickelten Qualitätsstandards erfüllen. 2024 haben wir für unser Nord-Süd-Programm erneut das QUIFD-Siegel erhalten und wir freuen uns, dass erstmals auch unser Süd-Nord-Programm damit ausgezeichnet wurde. Insgesamt 18 Freiwillige haben sich 2024 auf das weltwärts-Abenteuer eingelassen und sind im August an ihre jeweiligen Einsatzorte in Indien und auf den Philippinen gereist. Betreut werden



### Lennart Scherer

„Seit meinem Freiwilligendienst habe ich ein schärferes Bewusstsein für die Vielfalt des Zusammenlebens auf der Welt und ein gestärktes Interesse, mich an der Gestaltung der Zukunft zu beteiligen.“

### Matilda Schaper

„Wenn ich jetzt auf meinen Freiwilligendienst zurückblicke, denke ich an eine erfahrungsreiche Zeit, durch die ich selbstbewusster und eigenständiger geworden bin. Ich bin stolz auf die Herausforderungen, die ich bewältigt habe und durch die ich gelernt habe, mehr Verantwortung zu übernehmen und für mich einzustehen. Ich würde die Entscheidung, einen weltwärts-Freiwilligendienst zu machen, immer wieder treffen.“





**Cindy Sevillano**

„Ich möchte der Gesellschaft gern etwas zurückgeben. Dass ich das damit verbinden kann, anderen Menschen zu helfen, ist eine Win-win-Situation!“

**Johannes Rupp**

„Wenn ich jetzt auf meinen weltwärts-Freiwilligendienst zurückblicke, fühle ich Dankbarkeit darüber, dass ich die Möglichkeit hatte, solch spannende und ereignisreiche acht Monate zu haben. Ich habe die Philippinen lieben gelernt und Erfahrungen gemacht, die mir ein ganzes Leben bleiben werden.“



sie dabei von unserem weltwärts-Team, das sie in Workshops auf ihren Freiwilligendienst vorbereitet, ihnen während ihres Einsatzes zur Seite steht und sie auch in der Nachbereitung unterstützt. Referentin Kirsten Sames begleitet das Programm seit mittlerweile 16 Jahren und betont: „Ein Freiwilligendienst bedeutet für viele Jugendliche, das erste Mal weit weg von zuhause zu sein. Sie wachsen über sich hinaus und beginnen, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Globale Zusammenhänge werden greifbar, das eigene Verhalten hinterfragt. Es ist eine Zeit, die prägt und oft ein nachhaltigeres Denken anstößt.“

**Eine neue Kultur kennenlernen**

Über das Süd-Nord-Programm waren drei junge Frauen im Mai von den Philippinen angereist, um als Freiwillige acht Monate lang den Kindergarten St. Nazarius in Lorsch, die Behindertenhilfe Bergstraße in Lorsch und die Darmstädter Tafel zu unterstützen. Auf die Frage, warum sie sich für einen weltwärts-Freiwilligendienst entschieden haben, antworteten die drei unisono: „Weil ich mich persönlich weiterentwickeln und eine neue Kultur kennenlernen möchte.“

Alle unsere Freiwilligen haben 2024 nicht nur ein neues Land und eine andere Kultur kennengelernt – sie haben erlebt, was soziale Arbeit bewirken kann, wie sich globale Zusammenhänge im Alltag zeigen und was es braucht, damit interkulturelle Begegnung wirklich gelingt.

**Franziska Wilkes**

„Meine Teampartnerin und ich sind sehr dankbar über diese Vielfalt in unserem Arbeitsalltag. Besonders schön finden wir, dass wir mit Menschen verschiedener Altersgruppen arbeiten und so ganz unterschiedliche Einblicke gewinnen durften.“



Die Freiwilligen haben neben ihren alltäglichen Aufgaben immer ausreichend Gelegenheit, ihre eigenen Ideen einzubringen und kreative Aktionen umzusetzen.





## Äthiopien

In dem ostafrikanischen Land sind wir seit 2013 aktiv. Die Förderschwerpunkte der sechs Projekte mit einem Volumen von 3,5 Mio Euro sind: Ernährungs- und Existenzsicherung mit dem Fokus Frauen zu fördern.



## Kenia

Nach mehr als 40 Jahren initiierten wir 2023 wieder ein Projekt in dem ostafrikanischen Land, das 2024 fortgeführt wurde. Der Förderschwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Lebenskompetenzen und beruflichen Bildung von nomadischen jungen Menschen. Das Projekt hat ein Fördervolumen von 412.000 Euro.



## Tansania

2019 starteten wir unser Engagement in Tansania. 2024 liefen zwei Projekte an, von denen eines den Kinderschutz und das andere ländliche Gemeinschaften und insbesondere Frauen bei der Bewältigung und Anpassung an den Klimawandel unterstützt. Die beiden Projekte haben zusammen ein Fördervolumen von rund 1,1 Mio Euro.



## Kosovo ...

Unsere Stiftung ist seit 2000 im Kosovo aktiv. Im November 2023 startete erstmals ein grenzübergreifendes Projekt mit Albanien, das 2024 fortgeführt wurde. Es richtet sich an die zur Rom\*nja<sup>1</sup> zählende Bevölkerungsgruppe und will ihnen mehr Teilhabe und einen besseren Zugang zu Bildung, Gesundheits- und Sozialleistungen sowie zum Arbeitsmarkt ermöglichen. Das Projekt hat ein Fördervolumen von rund 1,9 Mio Euro.

## ... und Albanien



# Unsere Partner

<sup>1</sup> Rom\*nja wird gem. Europarat als Oberbegriff verwendet und umfasst Rom\*nja, Sinti, Kale, Romichals, Bojasch/Rudari, Ashkali, Balkan-Ägypter und östliche Gruppen Dom, Lom und Abdal; Traveller, Jenische und sog. „Gens du voyage“



**Karl Kübel Stiftung**  
für Kind und Familie



**länder**



## Indien

Schon vor Gründung der Stiftung im Jahr 1972 unterstützte unser Stifter Karl Kübel Projekte in Indien. 2024 setzten wir 24 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 12,8 Mio Euro um. Die Schwerpunkte sind Existenz- und Ernährungssicherung mit Fokus Gleichstellung der Frau, Kinderrechte sowie Bildungschancen von Kindern erhöhen.



## Nepal

Nach dem schweren Erdbeben 2015 engagierten wir uns mit einem ersten Projekt für den Wiederaufbau zerstörter Dörfer. Die beiden in 2024 realisierten Projekte fördern Bildungschancen und eine sichere Existenz. Das Fördervolumen liegt bei 1,3 Mio Euro.



## Philippinen

Seit 1997 führen wir dort Projekte durch, vor allem auf der Inselgruppe der Zentralen Visayas und der Insel Mindanao. Der Fokus liegt auf Kinderrechten, Kinderschutz sowie Bekämpfung von Menschenhandel. 2024 förderten wir sechs Projekte mit einem Fördervolumen von 5,6 Mio Euro.

# So arbeiten wir in unseren Partnerländern

Benachteiligten Bevölkerungsgruppen bessere Lebensverhältnisse ermöglichen



**Seit ihrer Gründung setzt sich die Karl Kübel Stiftung für arme und benachteiligte Menschen weltweit ein, um deren Lebensverhältnisse zu verbessern und zu mehr sozialer Gerechtigkeit beizutragen. Im Jahr 2024 waren wir in folgenden Partnerländern aktiv: in Albanien, Äthiopien, Indien, Kenia, Nepal, Tansania, auf den Philippinen sowie im Kosovo. In diesen Ländern förderten wir zusammen mit unseren Kooperations- und lokalen Partnern 42 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 26,7 Millionen Euro.**

Die meisten Projekte befinden sich in Indien (24), jeweils sechs Projekte werden auf den Philippinen und in Äthiopien umgesetzt, allesamt Länder, in denen nach wie vor Millionen von Menschen in bitterer Armut leben.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Projekte im Ausland richten sich vornehmlich an Kinder und Familien aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Ein zentraler Aspekt ist das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. So haben sich die Schulungen von Kleinbäuer\*innen im Wassermanagement, Anbau neuer Obst- und Gemüsesorten und Kleintierhaltung bewährt.

Neben der Ernährungs- und Existenzsicherung sind Bildung und Menschenrechte weitere Schwerpunkte unserer Entwicklungszusammenarbeit. Da Frauen und Mädchen in unseren Partnerländern teils nicht gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, ist der Zugang zu Rechten von Frauen

und Kindern eine Querschnittsaufgabe in all unseren Vorhaben, ebenso die Stärkung der Zivilgesellschaft. Darüber hinaus gibt es Projekte, die Kinderrechte in den Fokus stellen, so zum Beispiel in Indien, Tansania und auf den Philippinen.

Die Projekte setzen wir stets mit einheimischen Partnerorganisationen um, da sie die Bedürfnisse der Menschen vor Ort genau kennen. Wenn nötig, unterstützen wir Organisationen auch dabei, professionelle Strukturen aufzubauen.

## Nachhaltig Existenz sichern

Wichtig ist uns, dass alle unterstützten Maßnahmen wirksam und nachhaltig sind. D.h. die Projekte können selbstständig nach dem Ende der Förderung weiterlaufen, wenn die Begünstigten wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen und selbst für ihre Belange eintreten. So wie die jungen Frauen und Männer in Kenia, die z.B. zur Friseurin, zum Mauerer oder Schreiner ausgebildet

wurden, oder die Kleinbauern in Indien, die in neuen Anbaumethoden geschult wurden, damit sie künftig ihren Lebensunterhalt selbstständig bestreiten können.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen beispielhaft Projekte vor, die zeigen, wie wir Kinder und Familien in unseren Projektländern unterstützen.





# Neue Perspektiven für Jugendliche in Kenia

## Ausbildungszentrum bietet mehr als Berufsausbildung

**In den Steppen Nordkenias stehen Jugendliche vor einer großen Herausforderung. Traditionell sind sie für das Hüten der Viehherden zuständig. Doch Dürre und Starkregen, die infolge des Klimawandels häufiger auftreten als früher, gefährden diese Lebensweise. Die Jugendlichen verlieren nicht nur ihre Lebensgrundlage, sondern auch ihre gesellschaftliche Rolle. Diese schwierige Lage führt häufig zu einem Kreislauf aus Armut, Drogenmissbrauch und Kriminalität.**

Aber nicht nur der Klimawandel bedroht die traditionelle Lebensweise. Auch in der Gesellschaft sinkt die Akzeptanz für dieses Lebensmodell und die Menschen selbst streben einen Wandel an.



Die ersten Ausbildungskurse beispielsweise im Schreinerhandwerk haben bereits begonnen.

Um die Menschen und vor allem die Jugendlichen bei diesem Wandel zu unterstützen, eröffnen wir ihnen neue berufliche Perspektiven vor Ort. Gemeinsam mit unserem Partner IMPACT haben wir 2024 ein Ausbildungszentrum errichtet – mitten in der Steppe und fernab jeglicher Infrastruktur. Die gesamte Gemeinschaft half beim Bau mit, sodass er innerhalb von sechs Monaten fertig war. 200 junge Menschen haben bereits eine dreimonatige Ausbildung z.B. im Schreiner-, Maurer- oder Friseurhandwerk begonnen. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten sie ein Startpaket zur Gründung eines eigenen Kleingewerbes. Auch Lebenskompetenzen und gesellschaftliches Engagement werden gefördert.

### Bedarfsorientierte Ausbildung

Unsere Kollegin Dr. Kira Auer war 2024 dort und berichtet, wie wichtig es ist, die Jugendlichen in Kompetenzen zu fördern, die vor Ort auch benötigt werden: „Eine Elektriker-ausbildung bringt einem Jugendlichen in einer nomadisch lebenden Gemeinschaft nur wenig. Eine Schulung zur Reparatur von Motorrädern, die in den abgelegenen Gebieten den Schlüssel zur Welt darstellen, ist dafür essenziell.“

Das Zentrum bietet auch Beratung zu Suchtprävention, Familienplanung und Gewaltprävention. Sport-, Musik- und Kunstangebote fördern die Persönlichkeitsentwicklung und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Über Selbsthilfegruppen und lokale Netzwerke wird die gesellschaftliche Teilhabe der Jugendlichen gestärkt.



# Wachsames Umfeld zum Schutz von Kindern schaffen

Präventionsprojekt  
mit vier Partnern auf  
den Philippinen



**Die Philippinen zählen zu den Ländern, die besonders stark von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung von Kindern betroffen sind. Schätzungen zufolge werden jährlich bis zu 100.000 Kinder verschleppt und von der Sexindustrie kommerziell ausgebeutet. Hinzu kommen unzählbare Fälle von sexueller Ausbeutung von Kindern im Internet.**

Gleichzeitig hat der Inselstaat seit Anfang der 2000er Jahre immer wieder schärfere Gesetze zum Schutz von Kindern verabschiedet, für die aber noch kein Bewusstsein auf lokaler Ebene geschaffen wurde. Auch das Know-how zur Umsetzung fehlt. Daher braucht es strukturelle Anpassungen, finanzielle Mittel und konkrete Verordnungen, in denen z.B. geregelt ist, was auf regionaler und Gemeindeebene zur Prävention von Menschenhandel getan werden kann und wie im konkreten Fall reagiert werden muss.

Genau darum geht es in unserem Konsortialprojekt, das wir seit 2023 mit vier Partnerorganisationen in vier verschiedenen Regionen auf den Philippinen umsetzen.

Ziel ist es, strukturelle Veränderungen herbeizuführen, damit mehr als 14.000 Kinder und Jugendliche nachhaltig in den Gemeinden vor allen Formen des Menschenhandels, wie z.B. sexueller Ausbeutung, Kinderarbeit und Organhandel, sowie anderen Formen psychischer Gewalt geschützt werden.



Kinder und Jugendliche werden in Veranstaltungen über ihre Rechte und Kinderschutz informiert.

## Umfassende Aufklärung

Es ist wichtig, die Menschen vor Ort über all diese Facetten von Ausbeutung und Missbrauch zu informieren. Deshalb setzen wir auf Aufklärung, Sensibilisierung, Schulungen und Dialog. In Workshops, Gemeindetreffen und Vorträgen vermitteln unsere Partner Wissen über Kinderrechte und die Anzeichen von Menschenhandel. Sie zeigen auf, wie man sich und andere schützen kann – und wo Betroffene Hilfe finden.

Um auf institutioneller Ebene Verbesserungen herbeizuführen, werden Mitarbeitende staatlicher Institutionen eingebunden

und geschult. Neben Behörden sind auch Schulen involviert. Dort soll das Thema persönliche Sicherheit in den Unterricht eingebunden werden, um die Kinder z.B. für die Gefahren im Internet zu sensibilisieren.

Unser Projekt bietet zudem konkrete Unterstützung für Betroffene. So wie bei Mikhaila\*. Die 13-Jährige und ihre Mutter lebten in großer Armut. Statt zur Schule zu gehen, arbeitete sie tagsüber in einer Wäscherei und nachts in einer Bar, in der bald mehr als nur Service von ihr verlangt wurde. Behörden griffen schnell ein und holten Mikhaila aus dieser Situation heraus. Heute lebt sie in einem Kinderheim unseres Partners – einem sicheren Ort für Mädchen, die Opfer sexueller Ausbeutung wurden. Dort wird sie psychologisch begleitet, erlernt wichtige Lebenskompetenzen und findet einen geschützten Raum, in dem sie Vertrauen fassen und ihre Erlebnisse verarbeiten kann.

\* Name geändert

Für Alemitu Dabas Tochter Diribe eröffnet der Schulbesuch die Chance auf ein besseres Leben.



# Bessere Lebensbedingungen für mehr als 100.000 Menschen in Äthiopien

Neues Projekt berücksichtigt Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Bereichen

**Gemeinsam mehr erreichen, dafür ist unser Mitte 2024 gestartetes Projekt „Allianz für PHE in Äthiopien“ das beste Beispiel. Zusammen mit sechs lokalen Partnerorganisationen setzen wir ein Projekt um, das auf dem Population, Health and Environment (PHE)-Ansatz basiert. In einem von gewaltsamen Konflikten geprägten Land berücksichtigt dieser Ansatz die Wechselwirkungen zwischen Bevölkerungsdynamik, Gesundheit und Umwelt.**

Unter anderem werden dabei Bildungs- und Aufklärungsarbeit gezielt miteinander verknüpft, um nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern. Finanziert wird das Projekt von der Merck Family Foundation. Ziel ist es, durch integrierte Maßnahmen die Gesundheit der Menschen zu fördern, Bildungsangebote zu stärken und natürliche Ressourcen durch nachhaltige Landwirtschaft zu schützen. Mehr als 100.000 Kinder, Frauen und Männer sollen bis Ende 2028 direkt von

dem Projekt profitieren, indirekt rund 200.000 Menschen.

So wie die zehnjährige Diribe. Das Mädchen lebt mit seiner Mutter und drei weiteren Geschwistern in Adaba (rund 300 km südlich der Hauptstadt Addis Abeba). Die Familie ist sehr arm. Diribe konnte bisher als einzige die Schule besuchen, aber nur, weil ihr Onkel sie unterstützte und Schulmaterial bezahlte. Als er sich das nicht mehr leisten konnte, blieb Diribe notgedrungen zu Hause. Für ihre Mutter Alemitu Daba ein herber Schlag, möchte sie doch nur das Beste für ihre Kinder.

## Schulabbrüche vermeiden

Als sie hörte, dass unsere Partnerorganisation MELCA Mädchen aus armen Familien unterstützt, machte sie sich gleich auf den Weg, damit ihre Tochter Schulmaterialien erhält und zurück zur Schule kann. Mit Erfolg! Diribe und weitere 49 Schülerinnen erhielten eine Schultasche, Hefte und Stifte, um weiter

die Schule besuchen und erfolgreich abschließen können.

Die Schulabbruchrate – insbesondere bei Mädchen – zu reduzieren, ist ein besonderes Anliegen des Projekts, da Bildung ein Schlüssel für die weitere Entwicklung ist. Viele Schülerinnen verlassen mit Beginn der Menstruation die Schule. Um dem entgegenzuwirken, wurden 900 sogenannte Dignity-Kits mit Binden an Mädchen ab 13 Jahren verteilt. Zur Förderung der sanitären Versorgung wurden an Schulen auch schon Standard-Toiletten gebaut, um die hygienischen Bedingungen für alle Schüler\*innen zu verbessern.



# Die Preise der Stiftung

## Philipp Lahm mit Karl Kübel Preis ausgezeichnet

Der ehemalige Fußballprofi engagiert sich für benachteiligte Kinder in Deutschland und Südafrika

**2024 war ein besonderes Jahr: Zum ersten Mal wurden der Karl Kübel Preis und der FAIRWANDLER-Preis gemeinsam verliehen. Auf dem stimmungsvollen Festakt am 13. September im Musiktheater Rex in Bensheim gehörte die Bühne den Menschen, die mit Haltung, Mut und Tatkraft für eine gerechtere Welt eintreten. Menschen wie Karl Kübel Preisträger Philipp Lahm.**

Wir haben den deutschen Fußballnationalspieler für sein außergewöhnliches Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche ausgezeichnet. Mit gerade einmal 24 Jahren gründete er seine Stiftung mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche in Deutschland und Südafrika in den Bereichen Bildung, Sport und Gesundheit zu fördern. Dazu bewogen hatten ihn die Eindrücke einer Reise nach Südafrika im Jahr 2007. In den dortigen Townships begegnete Lahm zahlreichen Kindern und Jugendlichen, die in großer Armut aufwuchsen. Er sah aber auch das Potenzial, das in ihnen steckte. Diese Begegnungen und die Arbeit lokaler Organisationen, die diese Potenziale fördern, weckten in ihm den Wunsch, benachteiligten jungen Menschen neue Chancen zu eröffnen und andere zu bewegen, ihn dabei zu unterstützen.

„Diese Haltung ehrt Sie. Sie haben nicht weg-, sondern hingeschaut und überlegt, wie Sie benachteiligte Menschen unterstützen können. Mit Ihrer Stiftung eröffnen Sie vielen Kindern und Jugendlichen Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben“, sagte Matthias Wilkes, Stiftungsratsvorsitzender der Karl Kübel Stiftung, bei der Überreichung des Awards.



Philipp Lahm erhielt 2024 den Karl Kübel Preis für sein Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche.



Nicolai Pfisterer, Peter Laib, Severin und Tassilo Rose sowie Daniel Mudrack (v.l.) sorgten für die musikalische Begleitung.



Rund 200 Gäste nahmen an der Preisverleihung im Musiktheater Rex in Bensheim teil.

In ihren Projekten vermittelt die Philipp Lahm Stiftung Werte, die auch uns wichtig sind, wie Fairness, Verantwortung und Toleranz. Beide Stiftungen eint außerdem ein zentrales Anliegen: Benachteiligte Kinder und Jugendliche zu stärken, damit sie ihre Persönlichkeit und Talente entfalten und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Philipp Lahm freute sich über die Auszeichnung: „Der Karl Kübel Preis ist eine besondere Anerkennung – für mich, meine Stiftung, mein Stiftungsteam und die Arbeit, die wir seit 2007 leisten. Diese Auszeichnung hat einen hohen Stellenwert, da sie das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt. Das Thema liegt mir persönlich sehr am Herzen. Mit meiner Stiftung möchten wir jungen Menschen Perspektiven bieten, und der Karl Kübel Preis zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro fließt in Projekte seiner Stiftung.

### Verantwortung übernehmen

Die Podiumsdiskussion „Mit Haltung für eine bessere Welt?!“ mit Philipp Lahm, FAIRWANDLER-Preisträger Jonas Deußner und Margot Refle, Vorstandsmitglied unserer Stiftung, zeigte eindrucksvoll, wie stark die Wertebasis sowohl den Karl Kübel Preis als auch den FAIRWANDLER-Preis verbindet. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie persönliche Haltung Menschen dazu bewegen kann, sich für das Gemeinwohl zu engagieren. Margot Refle erinnerte an das Leitmotiv des Stiftungsgründers Karl Kübel (1909-2006): Womit kann ich dienen?

„Diese Haltung hat Karl Kübel ein Leben lang geprägt und letztlich zur Gründung der Stiftung geführt. Auch heute noch bestimmt sie unsere Arbeit. Ausgehend von den Bedarfen benachteiligter Kinder und Familien konzipieren wir Projekte und setzen sie um“, betonte Refle.

Diese bedarfsorientierte Herangehensweise eint den Karl Kübel-Preisträger und die ausgezeichneten FAIRWANDLER-Initiativen: Sie übernehmen Verantwortung für gesellschaftliche Herausforderungen und engagieren sich für Teilhabe und Chancengerechtigkeit.

## Öffentliches Bewusstsein schärfen

**Mit unseren Stiftungspreisen fördern und würdigen wir besonderes gesellschaftliches Engagement. Gleichzeitig möchten wir damit das öffentliche Bewusstsein für die Belange von Familien, Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung schärfen.**

# Mit Haltung für eine bessere Welt

Der Fairwandler-Preis setzte mit einem neuen Konzept Impulse für soziales Unternehmertum

**Der FAIRWANDLER-Preis, der 2015 als Auszeichnung für Rückkehrer\*innen von internationalen Freiwilligendiensten ins Leben gerufen und bereits sechs Mal verliehen wurde, kehrte 2024 in neuer Aufmachung als Preis und Programm zurück.**

Das Besondere? Wir zeichnen junge Gründer\*innen nicht nur aus, sondern begleiten sie auf ihrem Weg, ihre Initiativen sozialunternehmerisch zu verfolgen und als Social Entrepreneurship die Gesellschaft nachhaltig mit Unternehmergeist zu verwandeln. Neben einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro nehmen die Gewinner an einem einjährigen Programm teil, das wir gemeinsam mit dem Odenwald-Institut unserer Stiftung und dem Kreativen Unternehmertum entwickelt haben. Es begleitet die jungen Menschen dabei, ihre Projekte unternehmerisch weiterzuentwickeln und ihre persönlichen Potenziale zu entfalten.

Nach einem ersten Auswahlverfahren haben wir im Mai 2024 zehn Initiativen eingeladen, die FAIRWANDLER-Reise gemeinsam mit uns im Odenwald-Institut zu beginnen und Orientierung für ein gelingendes ganzheitliches Unternehmertum zu finden. Unsere interdisziplinäre Fachjury – bestehend aus Uwe Amrhein (Stiftung Bürgermut), Fabien Matthias (ehemaliger FAIRWANDLER-Preisträger), Patrick Mijns, (SEND e.V.), Dr. Angela Jain, (Bertelsmann Stiftung) und Araba Pilic (Sign Of The Timez) – hat sich im Juli des Jahres beraten und aus diesen zehn Initiativen drei Gewinner ausgewählt.



**PREIS & PROGRAMM  
DER KARL KÜBEL STIFTUNG  
FÜR JUNGE INITIATIVEN**

- Die **einsmehr gGmbH** aus Augsburg ermöglicht Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, sich in einem Jahr zu Hotelpraktiker\*innen zu qualifizieren. Die Jury lobte besonders das Konzept, das zwei dringende gesellschaftliche Bedarfe zusammenbringt: den Fachkräftemangel und die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
- **KISS e.V.:** Das Kölner Institut für sexuelle Selbstbestimmung deckt einen dringenden Bedarf an Schulen und anderen Einrichtungen. Mit ihren Workshops für Jugendliche und Fortbildungen für Pädagog\*innen denken sie das Thema sexuelle Aufklärung neu und passen es den Bedürfnissen der jungen Generationen an. Die Jury lobte den inklusiven Ansatz und die unternehmerische Skalierbarkeit.
- Der Berliner Verein **Sonay soziales Leben e.V.** bringt Generationen zusammen. Senior\*innen teilen Wissen mit Jugendlichen, diese helfen im Gegenzug mit digitalen Fähigkeiten. Das generationenübergreifende Projekt stärkt sozialen Zusammenhalt und ist kommunal sowie unternehmerisch relevant.

Erstmals fand die Preisverleihung gemeinsam mit der Vergabe des Karl Kübel Preises statt. Die feierliche Veranstaltung im Musiktheater Rex am 13. September 2024 machte deutlich: Haltung bewegt und genau dafür stehen sowohl der Karl Kübel Preis als auch der FAIRWANDLER-Preis. Für die drei Gewinner-Initiativen ging die Reise danach erst richtig los: Im November kamen sie erneut im Odenwald-Institut zusammen und starteten gemeinsam in ein spannendes Jahresprogramm. Wir freuen uns, diesen Weg mit ihnen gehen zu dürfen.



Stellvertretend für das Team von einsmehr nahm Sonja Dietz den Preis entgegen.



Moderator Tobi Kämmerer im Gespräch mit Eva Schulte, Lena Wegener, Tobias Lewkowicz und Franziska Knott (v.l.) vom Kölner Institut für sexuelle Selbstbestimmung.



Für den Verein Sonay soziales Leben waren Anja Szyprons und Jonas Deußner angereist.

# Bildungsinstitute der Stiftung

## Odenwald-Institut

Digitale Räume und die Natur als Co-Trainerin

**Das Jahr 2024 war für das Odenwald-Institut geprägt von neuen Verbindungen, Weiterentwicklungen und erweiterten Lernräumen. Neben einem Leitungswechsel starteten innovative Bildungsprojekte, die sowohl digitale als auch natürliche Lernorte gezielt einbinden.**

Larissa Bernhardi trat im Mai die Nachfolge von Dr. Sigrid Goder-Fahlbusch an, die in den wohlverdienten Ruhestand ging, und bildet seitdem gemeinsam mit Peter Jakobs das neue Leitungsteam. Als Diplom-Pädagogin mit langjähriger Leitungserfahrung im Gesundheits- und Sozialwesen setzt sie Impulse für Weiterbildung, persönliches Wachstum und Haltung.

### Natur als Lernraum

Die schöne Natur rund um das Odenwald-Institut wurde verstärkt als Seminarraum genutzt. Formate wie „Natürlich führen“ und „Mentaltrainer\*in im Naturraum“ banden sie sozusagen als Co-Trainerin ein. Gleichzeitig wurden digitale Angebote wie das Online-Kennenlernseminar „Alles eine Fra-



Institutsleitung und Seminarleitende trafen sich zu einer Tagung auf der Tromm.

ge der Methode“ ausgebaut – mit positiver Resonanz. Als gelungene Verbindung von digitalem Erlebnisraum und Natur entstanden auf der Tagung mit den Seminarleitenden Online-Videos zur Kurzvorstellung, die nun auf YouTube zu sehen sind.

### Verschiedene digitale Formate

Digitale Formate spielten auch in neuen Projekten eine zentrale Rolle: Die Qualifizierung „Führen und Begleiten von multiprofessionellen Teams im Sinne des BEP“ wurde z.B. viermal erfolgreich vollständig online durchgeführt. Die Literacy-Qualifizierung und das Modellprojekt „ABC-Berater\*innen für Pflegefamilien“ starteten in Präsenz und wurden bzw. werden online fortgeführt, dabei kommen Blended-Learning-Formate zum Einsatz. So entwickelten die 25 Teilnehmenden der Literacy-Qualifizierung zur Fachkraft für Sprache und Kommunikation unter dem Motto „Kleine Brötchen – große Wirkung“ individuelle Projekte für ihren Arbeitsalltag. Wie sie die Fortbildung erlebt haben und was den Seminarleitenden wichtig war, erfahren Sie hier:



© Video:  
Julia Diehl-Wadewitz/Odenwald-Institut

## Das Odenwald-Institut in Zahlen

# 360

Seminare, Weiterbildungen und maßgeschneiderte Angebote (Präsenz- und Online)

# 54

Gastgruppen

# 28

Seminare mit 580 jungen Menschen in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk Kreis Bergstraße (KJBW)

# 5.575

Seminarteilnehmer\*innen

Da dem Odenwald-Institut Nachhaltigkeit auch im Energie-Bereich wichtig ist, arbeitete es weiter an der Umsetzung seines Energie-Grundkonzeptes. Im Seminarhaus „Scheune“ wurden z.B. technische Voraussetzungen geschaffen, um künftig mit Wärmepumpen, Photovoltaik und Solarthermie zu arbeiten. Erste Seminare fanden dort bereits wieder statt.

### Vielfältige Bildungsangebote

Seit seiner Gründung im Jahr 1978 steht das qualitätszertifizierte Odenwald-Institut für ganzheitliche Bildung für Familien, Fach- und Führungskräfte aus Bildung, Sozial- und Gesundheitswesen, aus Wirtschaft, Kultur und Politik. Mit seinen humanistisch geprägten Seminaren und Weiterbildungen setzt sich das Institut für ein gelingendes Miteinander im gesamten Lebensumfeld ein. Kennzeichnend sind methodische Vielfalt, eine lernfördernde Atmosphäre und ein gemeinschaftsstärkendes Hauskonzept. Viele Angebote sind als Bildungsurlaub anerkannt, können zertifiziert oder gefördert werden. Die Themen sind vielfältig:

- Beraten, führen und leiten
- Coaching und Training
- Kommunikation und Konfliktmanagement
- Pädagogische, therapeutische und soziale Kompetenz
- Kreativität, Stimme und Ausdruck
- Persönliche Orientierung, Selbstmanagement und Gesundheit
- Achtsamkeit, Körperarbeit und Spiritualität

Besonders gefragt waren 2024: Somatic Experiencing (SE)®, (Konflikt-)Coaching, Mediation, Ausdrucksmalen, Paarsynthese und Mindfulness-Based Stress Reduction (MBSR).



# Karl Kübel Institute for Development Education

Das indische Bildungsinstitut feierte sein 25-jähriges Bestehen

**Bunte Lichterketten, kunstvolle Bodenmalungen und Blumen, wohin man sah – für die Jubiläumsfeier im Dezember hatte sich der Campus des Karl Kübel Institute for Development Education (KKID) in Coimbatore ganz besonders herausgeputzt.**

„Mit dem KKID ging für Karl Kübel einer seiner größten Träume in Erfüllung“, so beschrieb Matthias Wilkes die Bedeutung des indischen Bildungsinstituts für den Stifter. Der Stiftungsratsvorsitzende der Karl Kübel Stiftung erinnerte auf der Feier daran, wie sehr sich Karl Kübel der indischen Kultur und den Menschen verbunden fühlte. Er habe Familien stärken wollen und das KKID sollte dazu beitragen, indem es die Qualität der Projekte, die Familien unterstützen, stetig verbesserte. Im Laufe der vergangenen 25 Jahre hat sich das Bildungsinstitut zu einem Ort des Dialogs, einem Begegnungsort für Menschen aus aller Welt und zu einer Ideenschmiede für neue Entwicklungsansätze entwickelt. Zwischen 2004 und 2007 wurde beispielsweise das Projekt NGO IDEAs wesentlich mitentwickelt und umgesetzt. 14 deutsche NGOs sowie 30 Partner aus dem Süden nahmen daran teil. Ziel war es, partizipative Ansätze in der Wirkungsbeobachtung zusammenzutragen, zu dokumentieren und zu verbreiten. Später entstand in Kooperation mit anderen deutschen NGOs ein mehrjähriges Projekt zur Entwicklung von Kinderschutzstandards, umgesetzt vom KKID.

## **Austauschprogramm für Führungskräfte**

2015 startete mit der Making More Health Initiative der Firma Boehringer Ingelheim ein internationales Austausch- und Exposure-Programm für Manager\*innen im KKID. Die Zusammenarbeit brachte im Laufe der Jahre zahlreiche Projekte hervor, die den Menschen vor Ort zugutekamen und -kommen.

Seit mehr als 15 Jahren begleitet das KKID außerdem die weltwärts-Freiwilligen in Indien und bereitet sie intensiv auf ihre Einsätze vor. Die Jugendlichen finden hier während ihres Aufenthalts eine vertraute Anlaufstelle. „Wir sind dankbar für die gute Kooperation. Das KKID ist für unsere Freiwilligen zu einer zweiten Heimat



Matthias Wilkes überreichte den KKID-Mitarbeitenden eine Medaille als Anerkennung für ihren großen Einsatz.

Abends wurde mit allen Mitarbeitenden des Bildungsinstituts gefeiert.



geworden“, betont Kirsten Sames, weltwärts-Koordinatorin der Stiftung.

Das Bildungsinstitut überzeugt mit seinen Schulungsangeboten inmitten der tropisch-grünen Landschaft nicht nur Teilnehmer\*innen aus Indien und Deutschland, sondern aus aller Welt an. In den vergangenen Jahren hat es seine Angebote durch virtuelle Schulungen und Workshops mit internationalen Expert\*innen sowie globale Partner-Coachings ausgebaut. Unternehmen und Organisationen haben die Möglichkeit, Schulungsräume auf dem Campusgelände anzumieten.

„Heute steht das KKID für qualitativ hochwertige Bildungsangebote. Unser Ziel ist es, noch mehr Organisationen für die bestehenden Angebote zu begeistern, neue Themenfelder zum Beispiel auch für internationale Konferenzen zu erschließen und interkulturelles Lernen zu fördern“, so Wilkes.

### Für die Zukunft gut aufstellen

Dr. TK Nathan, Direktor des Bildungsinstituts, dankte den rund 50 Gästen, darunter Kooperationspartner und langjährige Trainer\*innen, für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz. Gemeinsam mit seinem Team hatte er auch 2024 wieder ein interessantes und vielfältiges Seminarangebot mit Online- und Präsenzkursen zusammengestellt. Das Angebot reichte von Kursen zu Finanzthemen und Projektentwicklung über psychosoziale Unterstützung bis hin zum Umgang mit Frauen in Not.

Damit das KKID weiterhin so erfolgreich arbeiten kann, sind Reformen notwendig. Auch das wurde bei den zweitägigen

Feierlichkeiten deutlich. Aber mit der Offenheit und Flexibilität, die das Institut in der Vergangenheit bewiesen hat, wird es auch diese Aufgabe meistern, darin waren sich alle einig. Dr. Nathan: „Bei der zukünftigen Ausrichtung werden wir weiterhin aktuelle Bedarfe sowie ganzheitliche Ansätze und die UN-Nachhaltigkeitsziele in den Blick nehmen, um möglichst große Fortschritte zu erreichen.“ Auf die nächsten 25 Jahre!

## Das **KKID** in Zahlen

# 98

Kurse in Präsenz und Online

# 2.192

Teilnehmende

# 22

Organisationen/Unternehmen nutzten den Campus für Veranstaltungen und Weiterbildung



# Die Stiftung

## Die Stiftung **fit für** **die Zukunft** machen

Neuaufstellung im Vorstandsbereich

**Die Karl Kübel Stiftung beschäftigte 2024 an ihrem Standort in Bensheim und in ihrem angegliederten Bildungsinstitut im Odenwald 101 Mitarbeiter\*innen in Voll- und Teilzeit.**



Das neue Vorstandsteam (v.l.): Ilonka Boltze, Christoph Penkhues und Margot Refle.

Bis Mitte des Jahres wurden die Geschäfte vom Vorstandsduo Dr. Daniel Heilmann und Dr. Aslak Petersen geführt. Beiden dankt die Stiftung für ihren großen Einsatz als Wegbereiter für neue Projektregionen im Ausland, neue Themenfelder im Inland und für ein effizientes Stiftungsmanagement.

### **Vorstand mit drei Mitgliedern**

Dem neuen Vorstandsteam gehören jetzt drei Personen an. Margot Refle verantwortet die Geschäftsbereiche Inlandsarbeit und das Odenwald-Institut. Ilonka Boltze ist für die Entwicklungszusammenarbeit sowie das indische Bildungsinstitut zuständig und Christoph Penkhues zeichnet für die Vermögensverwaltung und das Finanzwesen verantwortlich.

Mit Margot Refle kehrte ein bekanntes Gesicht zu uns zurück. Die Diplom-Pädagogin und Stiftungsmanagerin leitete von 1995 bis 2019 gemeinsam mit ihrem Mann das Felsenweg-Institut der Stiftung in Dresden. Als Vorständin der Karl Kübel Stiftung ist es ihr Ziel, neue Wege und Strukturen zu entwickeln, um künftig im Sinne eines Motors für soziale Innovation skalierbare und wirtschaftlich tragfähige Projekte im Bereich der frühen Kindheit umzusetzen.

In der Entwicklungszusammenarbeit kann Ilonka Boltze viel Erfahrung aus ihrer langjährigen Tätigkeit bei „Brot für die Welt“ einbringen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist für sie unvermindert aktuell: „Ganzheitliche Bildungskonzepte von der frühen Kindheit bis zum Berufseinstieg, wie wir sie in vielen Projekten

der Karl Kübel Stiftung finden, ebnen den Weg für ein Leben in Würde.“ Grundsätzlich geht es dem Vorstandsteam in allen Bereichen darum, die Stiftung zukunftsfähig aufzustellen. „Als nachhaltige, wirtschaftlich geführte Organisation wollen wir mit effizienten und effektiven Prozessen konsequent den Stiftungszweck verfolgen und umsetzen“, so Christoph Penkhues. Moderne Strukturen und eine sympathische, anpackende Unternehmenskultur zeichnen uns als attraktiven Arbeitgeber und verlässlichen und vertrauenswürdigen Partner in Netzwerken und strategischen Kooperationen aus.

### Stiftungsrat

Der ehrenamtlich tätige Stiftungsrat wacht über die Verwirklichung des Stifterwillens und fungiert als höchstes Organ der Stiftung. Ihm gehören acht Mitglieder an: Matthias Wilkes (Stiftungsratsvorsitzender), Dr. Georg Allendorf, Marie-Christin Böhm, Dr. Sabine Diabaté, Dr. Kerstin Humberg (stellv. Stiftungsratsvorsitzende), Dr. Klaus-Volker Schütz (stellv. Stiftungsratsvorsitzender), Prof. Dr. Claudia Warning und Sigrid Zecha.

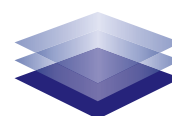
Neben der Suche und Auswahl der Stiftungsvorstände ist der Stiftungsrat als Aufsichtsgremium für die Gewährleistung und dauerhafte Erfüllung der verfassungsmäßigen Ziele und Aufgaben verantwortlich. Für das Geschäftsjahr 2024 bestätigte der Stiftungsrat den Jahresabschluss, die Einhaltung der obigen Ziele und entlastete den Vorstand.



Der Stiftungsrat (v.l.): Matthias Wilkes, Prof. Dr. Claudia Warning, Zigrig Zecha, Marie-Christin Böhm, Dr. Georg Allendorf und Dr. Kerstin Humberg.  
Nicht auf dem Bild: Dr. Sabine Diabaté und Dr. Klaus-Volker Schütz.

### Transparenz

Für unsere Stiftung sind größtmögliche Transparenz und Integrität gegenüber den öffentlichen und privaten Förderern, Spenderinnen und Spendern selbstverständlich. Deshalb arbeiten wir nach den Richtlinien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und zeigen damit unseren Unterstützer\*innen, für welche Ziele wir stehen, wie wir Mittel verwenden und wer die Entscheidungen trifft.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

# Die Finanzen der Stiftung

Der Unternehmer und Stifter Karl Kübel hat seine Stiftung 1972 mit einem Stiftungskapital in Höhe von rund 37 Millionen Euro gegründet. Dieses Vermögen bildet die Grundlage für unsere gemeinnützige Arbeit im In- und Ausland und ist langfristig in vollem Umfang zu erhalten und zu mehren.

Zum Jahresende 2024 verfügte die Karl Kübel Stiftung über ein Stiftungsvermögen von rund 176 Millionen Euro. Der Großteil des Vermögens ist langfristig in inländische Immobilien angelegt. Daneben ist die Stiftung in hochliquide globale Finanzanlagen investiert.

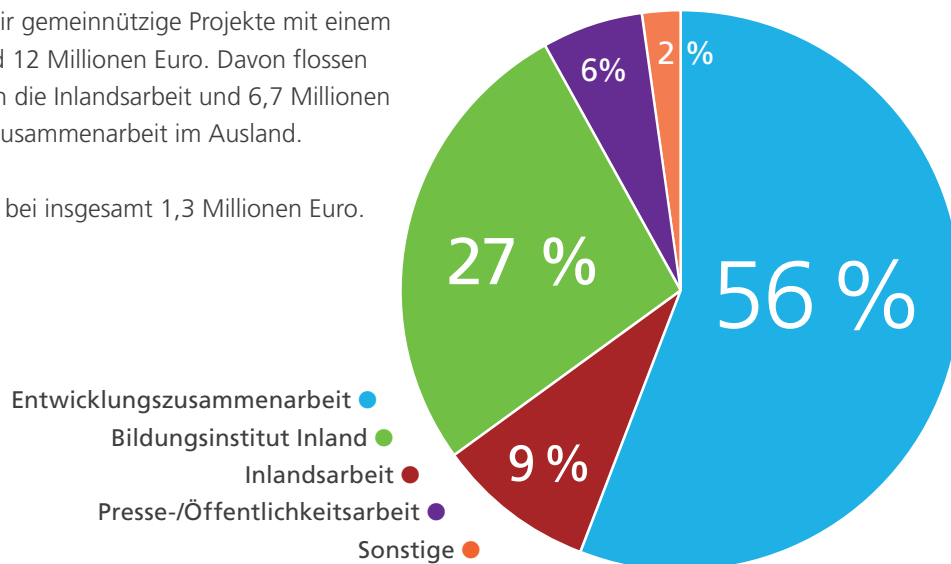
Im Jahr 2024 förderten wir gemeinnützige Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 12 Millionen Euro. Davon flossen rund 5,3 Millionen Euro in die Inlandsarbeit und 6,7 Millionen Euro in die Entwicklungszusammenarbeit im Ausland.

Das Spendenvolumen lag bei insgesamt 1,3 Millionen Euro.

## Jahresabschluss 2024 geprüft

Der Jahresabschluss 2024 wurde von der Falk GmbH & Co KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Den Jahresbericht der Karl Kübel Stiftung, den Jahresabschluss und die Erläuterungen zur Jahresbilanz gibt es auch im Internet zum Download: [www.kkstiftung.de/jahresbericht](http://www.kkstiftung.de/jahresbericht)

## Haushalt 2024 nach Bereichen



	2024 in T €	2024 in %	2023 in T €	2023 in %
<b>Fördervolumen Inland</b>	<b>5.351</b>	<b>44,33</b>	<b>5.152</b>	<b>38,14</b>
davon Dt. Bildungsinstitut	3.302	27,35	3.301	24,44
davon Inlandsarbeit	1.060	8,78	1.075	7,96
davon Presse-/Öffentlichkeitsarbeit	688	5,70	488	3,61
davon sonstige	301	2,49	288	2,13
<b>Fördervolumen Ausland</b>	<b>6.719</b>	<b>55,67</b>	<b>8.356</b>	<b>61,86</b>
davon Entwicklungszusammenarbeit	6.719	55,67	7.645	56,59
davon indisches Institut	0	0,00	712	5,27
<b>Fördervolumen Gesamt</b>	<b>12.070</b>	<b>100,00</b>	<b>13.508</b>	<b>100,00</b>

## Mittelherkunft und -verwendung

Geschäftsjahr	2024 €	2023 €
1. Geldspenden	244.163,91	228.354,12
Zwischensumme (=Sammlungsergebnis)	244.163,91	228.354,12
2. Zuwendung der öffentlichen Hand	4.699.152,02	6.536.061,93
3. Zuwendungen anderer Organisationen	1.073.303,09	686.213,14
4. Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	2.651.473,65	2.516.561,12
5. Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	317.519,09	466.780,86
6. Zins- und Vermögenseinnahmen	8.625.549,05	9.095.204,66
7. Sonstige Einnahmen	298.329,60	86.362,44
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>17.909.490,41</b>	<b>19.615.538,27</b>
<b>8. Ausgaben für Projektförderung</b>		
a) Personalausgaben	3.737.935,65	3.610.280,38
b) Sach- und sonstige Ausgaben	6.295.529,24	7.596.558,46
<b>9. Ausgaben für Projektbegleitung</b>		
a) Personalausgaben	471.456,50	427.873,98
b) Sach- und sonstige Ausgaben	233.700,59	211.513,47
<b>10. Ausgaben für Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit</b>		
a) Personalausgaben	348.339,06	315.861,78
b) Sach- und sonstige Ausgaben	67.011,56	113.809,12
<b>11. Ausgaben für Verwaltung</b>		
a) Personalausgaben	1.131.351,13	1.061.155,89
b) Sach- und sonstige Ausgaben	468.070,46	358.669,31
<b>12. Vermögensverwaltung und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (wGB)</b>		
a) Ausgaben für Vermögensverwaltung	5.123.167,84	5.614.329,55
b) wGB Personalausgaben	147.571,63	245.329,83
c) wGB Sach- und sonstige Ausgaben	156.120,03	198.968,44
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>18.180.253,68</b>	<b>19.754.350,20</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-270.763,27</b>	<b>-138.811,93</b>

## Neue Projekte und ein **Doppeljubiläum**

2025 können wir ein Doppeljubiläum feiern! Wir verleihen zum 25. Mal den Karl Kübel Preis und zum 10. Mal den Dietmar Heeg Medienpreis. Freuen Sie sich mit uns auf diese besondere Veranstaltung.

Im Inland führen wir u.a. unsere drei bewährten Projekte, die wir in Kooperation mit dem Land Hessen umsetzen, weiter: die Landesservicestelle für Familienzentren, die Koordinierungsstelle Vielfalt in der Kindertagesbetreuung und das Landesprojekt Drop In(klusiv) mit seinen inzwischen 104 Willkommensorten für Eltern mit Kleinkindern.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Koordinierungsstelle Vielfalt in der Kindertagesbetreuung wird das Thema Demokratie

stehen und bei der Landesservicestelle für Familienzentren ist angesichts der großen Nachfrage eine Fachtagung zur Team- und Organisationsentwicklung in Familienzentren geplant. Außerdem sind zusätzlich zum landesweiten Netzwerktreffen zwei regionale Netzwerktreffen vorgesehen.

In der Entwicklungszusammenarbeit sind wieder mehrere neue Projekte geplant. Unser aktuelles Kinderschutzprojekt in Pontevedra auf den Philippinen wird auf andere Regionen ausgeweitet, damit noch mehr Kinder vor Kinderarbeit geschützt werden und einen Schulabschluss machen können. Darüber hinaus sind in dem Inselstaat neue Projekte im Bereich Mutter-Kind-Gesundheit und

der Existenzsicherung indigener Bevölkerungsgruppen geplant.

Um Ernährungssicherung und Bildung geht es auch in den neuen Projekten in Indien, die wir 2025 umsetzen. Darüber hinaus finden Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in unserem indischen Bildungsinstitut unterschiedlichste Fortbildungen, z.B. zum Finanzmanagement, zur KI und zu psychosozialer Unterstützung.

**Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit auch weiterhin begleiten und unterstützen, damit wir noch mehr Menschen bessere Zukunftschancen ermöglichen können.**



# Kontakt

## **Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie**

Darmstädter Straße 100  
64625 Bensheim  
Telefon: +49 (0) 6251 7005-0  
Telefax: +49 (0) 6251 7005-55  
info@kkstiftung.de  
www.kkstiftung.de

## **Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie**

Tromm 25  
69483 Wald-Michelbach  
Telefon: +49 (0) 6207 605-0  
Telefax: +49 (0) 6207 605-111  
info@odenwaldinstitut.de  
www.odenwaldinstitut.de

## **Karl Kübel Institute for Development Education**

Anaikatti Road  
Mankarai, Coimbatore – 641 108  
Tamil Nadu, INDIA  
Telefon: +91 (0) 95851 54541  
Telefax: +91 (0) 422 2658-910  
info@kkid.org  
www.kkfindia.com

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie  
Darmstädter Straße 100  
64625 Bensheim  
Verantwortlich: Ilonka Boltze

### **Konzeption und Redaktion**

Karin Klostermann und  
Vanessa Didion-Köhler

### **Gestaltung**

WR design, Sandra Liebig

### **Fotonachweise**

Lutz Berger: S. 24  
Halfpoint über iStock: S. 6  
Harald von Haza-Radlitz: S. 5  
Karl Kübel Stiftung: S. 7, 8, 10, 28  
Karl Kübel Stiftung / Bidlisiw: S. 18  
Karl Kübel Stiftung / IMPACT: S. 17  
Karl Kübel Stiftung / JKS: S. 16  
Karl Kübel Stiftung / MELCA: S. 19  
Karl Kübel Stiftung / Thomas Neu: S. 3, 4, 9,  
20-23, 29  
Karl Kübel Stiftung / SIED: Titelbild, U2  
Karl Kübel Stiftung / Edgar Alan Yap: S. 32  
Karl Kübel Stiftung / Thomas Zelinger: S. 11  
KKID: S. 26, 27  
Odenwald-Institut: S. 25  
Privat: S. 12, 13

### **Druckpapier Innenteil**

100 % Recycling-Papier, FSC® zertifiziert  
und mit dem Blauen Umweltengel  
sowie EU Ecolabel ausgezeichnet



**Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie**  
Darmstädter Straße 100  
64625 Bensheim

**Spendenkonto der Karl Kübel Stiftung**  
Sparkasse Bensheim  
IBAN DE41 5095 0068 0005 0500 00  
BIC HELADEF1BEN